Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 23

Artikel: Infanteristische Preisfrage : Lösung des Herrn Oberstlieutenant Hoffstetter in St. Gallen

Autor: Hoffstetter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92404

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXIII. Jahrgang.

Basel, 16. April. **III.** Jahrgang. 1857. **Nro. 23.**

Die schweizerische Militärzeitung erscheint zweimal in der Woche, jeweilen Montags und Donnerstags Abends. Der Preis bis Ende 1857 ist franco durch die ganze Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werden direct an die Verlagshandlung „die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.
Verantwortliche Redaktion: Hans Wieland, Kommandant.

Abonnements auf die Schweizerische Militärzeitung werden zu jeder Zeit angenommen; man muß sich deßhalb an die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel wenden; die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath ausreicht, nachgeliefert.

Infanteristische Preisfrage.

Lösung des Herrn Oberstlieutenant Hoffstetter in St. Gallen.

Die Frage lautete: „Hat die schweizerische Armee zwei Arten von Carrés nöthig? Wenn nicht, welche Art von Carrés gibt die einfachste und widerstandsfähigste Stellungsform?"

Auflösung. Die Beschaffenheit unseres Kriegsschauplatzes gestattet weder die Verpflegung noch die Verwendung von größern Kavalleriemassen, weßhalb unsere Armee nicht in den Fall kommen wird, große und andauernde Carrégefechte bestehen zu müssen, folglich auch nicht des großen mit bedeutender Feuerfront und sehr weitem, hohlem Raume versehenen Carré bedürftig ist, bei welchem die geringe Tiefe der Fronten zugleich die feindliche Geschützwirkung ermäßigen soll — in der Regel nur gedenkbar bei größern und fortgesetzten Reiterangriffen, wo die Artillerie auch die nöthige Zeit zur Wirkung finden kann.

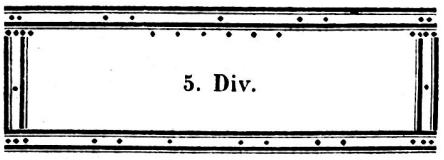
Demnach bedürfen wir, neben der Jägermasse für vereinzelte kleine Abtheilungen, nur eine Art von Carrés und zwar für höchstens ein Bataillon berechnet. Dasselbe wird selten aber dann auch plötzlich nothwendig werden, bedingt daher besonders für Miliztruppen eine leichte und rasche Formirungsform und muß zudem kompakt sein — Eigenschaften, die, vorgreifend bemerkt, weder unser neues Carré noch die Massen-Carré besitzen.

Historische Bemerkungen: Die Franzosen waren anno 99 in der Schweiz immer bedeutend schwächer an Kavallerie als ihre Gegner, die Oestreicher und Russen, ohne dadurch in Nachtheile zu gerathen; vielmehr unterliegt es keinem Zweifel, daß sich der Erzherzog Carl um Vieles besser befunden, wenn ihm für seine ziemlich zahlreiche Kavallerie ein entsprechendes Mehr von Infanterie zu Gebot gestanden hätte.

Nirgends sehen wir in dieser Kriegsepoche die wie gesagt an Reiterei schwachen Franzosen, welche trotzdem während dem vollen Gange der Operationen die Reservekavallerie wiederholt entfernt vom Operationsfeld kantoniren ließen, in größere Carrégefechte verwickelt, vielmehr nur hie und da mit vereinzelten kleinen Abtheilungen genöthigt momentan sich eines Reiteranfalls zu erwehren. Das Reitergefecht am Sihlfelde vor Zürich war für die Russen ganz zwecklos und konnte nicht den geringsten Einfluß auf den Gang des Hauptgefechtes äußern.

In Folgendem glaube ich nun nachweisen zu können, daß als alleinige Stellungsform gegen Kavallerie sich das Carré von 1847 am besten für uns vereigenschaften wird, vorzüglich dann, wenn die weiter unten angegebenen Modifikationen und Ergänzungen beliebt werden wollen, denn:

1) es bietet — normal für fünf Divisionen — nach jeder Seite eine 4 Mann tiefe Fronte, ist demnach regelmäßig.



2) Die Formation auf 4 Glieder geschieht mittelst Aufschließen von $\frac{4}{5}$ Theilen der Masse und durch Abschwenken mit Zügen von nur $\frac{1}{5}$ Theil; es ist aber die letztere Evolution, weil gewöhnlich zum Brechen der Linie gebraucht, eine geläufige, daher die Carréformation auch einfach;

3) wenn aber die Form regelmäßig und die Formirungsweise einfach ist, so wird die Formationsänderung auch mit Ordnung vor sich gehen können — eine wesentliche weitere Eigenschaft jeder in der Nähe des Feindes auszuführenden Operation —

4) die Geschwindigkeit der Formirung, die hier von doppelter Wichtigkeit, ist befriedigend, denn:

das Carré ist vollendet, wenn die 12. Rotte (den Zug zu 12 gerechnet) an die zweitvorderste Division angeschlossen, d. h. die Abschwenkung vollzogen hat. Diese Rotte hat die Hypothenuse eines rechtwinkeligen und gleichschenkligen Dreiecks, dessen Chateten 9 Schritte lang sind, zu durchlaufen, d. i. circa 13 Schritt zu machen, was in 6 oder bei der natürlichen Eile in solchen Fällen auch in 4 Sekunden geschehen wird, eine Geschwindigkeit, die nichts zu wünschen übrig läßt. Dazu kommt aber die Zeit, welche durch das Aussprechen des Kommandos: Formirt das Carré! 5tes Peloton mit Zügen rechts — Marsch! Bataillon fert'! 3tes und 4tes Glied an! in Anspruch genommen wird, nämlich 13—15 Sekunden, wenn langsam und ruhig, wie es gerade in einem solchen Falle passend erscheint, kommandirt wird. Somit sind, pedantisch gerechnet, ungefähr 18—20 Sekunden nöthig, bis das Carré eine erste Decharge abgeben kann; ein nur einigermaßen geübtes Bataillon aber — davon möge man sich praktisch mit der Uhr in der Hand überzeugen — formirt sich mit Ordnung in 15 Sekunden und kann in dieser Zeit auch bereits im Anschlag liegen, indem der Befehl zum Fert' und Anschlagen füglich gegeben werden kann, bevor der letzte Mann oder das ganze Spiel an seinem Platze angelangt ist.

Die Reiterei mit ausgeruhten, gut genährten Pferden und auf einem ihr ganz tauglichen Boden vermag 600 Schritte in der Minute zurückzulegen, eine Geschwindigkeit, die sich in der Campagne, nach Märschen mit schwer bepackten Pferden, auf wenigstens 500 Schritte reduzirt und zwar noch unter der Voraussetzung, daß sich die Pferde in sehr gutem Stande befinden; in 15 Sekunden wird sie demnach 125 Schritte zurücklegen, dieß aber nur, wenn sie erst durch einen gehörigen Anlauf ihre Pferde in dieses Tempo zu bringen vermochte. Daraus folgt, daß, wenn die feindliche Reiterei entfernter als etwa 120 Schritte vom Bataillon entdeckt werden kann, die Zeit zur Formation des Carré auch vorhanden ist, ich muß dazu aber noch bemerken, daß die Kavallerie in der Regel sich auf 350 bis 400 Schritt zur Attake formirt und daß in Ueberraschungsfällen — in diese Kategorie gehört gewiß auch die Entdeckung auf 120 Schritt — das heißt aus einem Versteck hervor, bei Nebel oder dichtem Pulverdampfe eine nur einigermaßen geübte Infanterie das Carré auf das einzige Avertissement Carré! hin erstellen wird, ohne dazu die besondere Hilfe der Abtheilungschefs zu bedürfen, indem der Instinkt sie ebenso gut führen wird, wie z. B. die englischen Regimenter bei Quatrebras und Waterloo, oder die französischen Kolonnen in letzterer Schlacht und bei Maida, wo sie ohne Kommando deployirten, als der Angriff in's Stocken gerieth.

5) das Carré von 1847 gibt eine kompakte Masse, indem die gleiche Mannschaftszahl, welche in der Linie mit 5 Kompagnien circa 190 Schritte einnimmt, hier nur eine Fronte von 102 Schritte d. i. die Hälfte der Linienfront darstellt. Trotzdem können sämmtliche Rotten das Schießgewehr gebrauchen, aber freilich der Zeit nach getrennt.

6) die Flanken sind klein, somit die dem Angriffe am meisten ausgesetzten Hauptfronten desto feuerstärker.

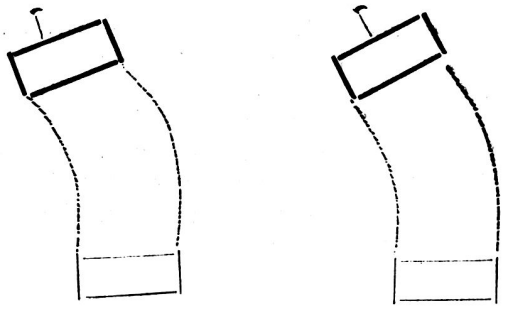
7) die Wirkung von etwa dagegen gerichtetem Geschüßfeuer ist immer noch bedeutend kleiner, als beim eigentlich vollen Carré, wie es z. B. die Preußen besitzen, bei denen die ganze Masse auf einen Schritt Distanz aufschließt. Diese letztere Form erschwert aber Uebersicht und Ordnung und möchte sich deßhalb für uns nicht sehr zweckmäßig zeigen. Uebrigens thun wir mit allen Abtheilungen, ausgenommen einer, auch nichts Anderes als Aufschließen, daher sich bloß frägt, ob das Aus- oder Abschwenken dieser einen Abtheilung, wodurch ein so nöthiger kleiner Raum im Innern entsteht, irgend einen Nachtheil vor dem Feinde mitbringe? worauf ich unbedingt mit Nein antworte.

8) der innere Raum im Divisions-Carré von 1847 ist 85′ lang und 22′ tief, also 1870□′ groß. Will man nun für die bequemste Stellung der Cadres in diesem Raume 500—600□′ berechnen, bleiben noch immer über 1000 für Berittene, darin einer mit 200□′ Platz sich bequem bewegen, im Nothfalle aber sich mit 100 behelfen kann; somit ist nachgewiesen, daß außer den zum Bataillon gehörigen Stabsoffizieren noch einige weitere Berittene und Blessirte untergebracht werden können. Wäre das Bataillon im Verlaufe des Feldzugs auf 25 Rotten per Kompagnie herabgekommen, verbliebe dennoch ein freier Raum von etwa 500□′ im Innern, also auch in dieser Beziehung läßt das Carré von 1847 wenig zu wünschen übrig.

9) die Bewegungsfähigkeit des in Frage stehenden Carré ist vollständig befriedigend, ja muß es sein, weil $\frac{4}{5}$ davon sich bei Vor- und Rückmärschen in der Kolonnenform befinden; das andere Fünftel marschirt zwar durch die Flanke, allein bloß mit einer Zugslänge; je kürzer aber die Abtheilung ist, welche durch die Flanke marschirt, desto weniger öffnet sie sich.

Bewegt sich das Carré nach einer seiner Flanken (was stets und auch für die Kolonne in Feindes unmittelbarer Nähe wo möglich zu vermeiden ist), so ist dem Uebelstande der Auflockerung eben so wenig wie in der Kolonne vorzubeugen und doch kennen wir eine einfachere Form als diese nicht. Das Dubliren der Glieder geht in solchen Lagen glatterdings nicht an!

Sollte im Weitern Jemand der Meinung sein, als hätten die Carrés obliques für die Aufstellung mehrerer Truppenkörper nebeneinander irgend einen taktischen Werth, so wird er auch finden, daß unser Carré sich dieser Verschiebung leicht hingebe: man setze dasselbe vorwärts in Bewegung, lasse während derselben eine Direktionsveränderung von 45° vornehmen und in dieser neuen Richtung dann fortmarschiren bis die hintern Abtheilungen wieder winkelrecht eingerückt sind, so hat man die gewünschte schiefe Form und somit das sich kreuzende Feuer.



Uebrigens bin ich gegen eine derartige, der Verschanzungskunst entlehnte, für lebendige Linien nicht passende Stellordnung, denn es ist unzweifelhaft, daß es im Gefecht gegen Kavallerie für Infanterie besonders darauf ankomme, „das Feuer auf die kürzeste Distanz aufzusparen", eine Regel, die sich nicht anwenden läßt, wenn zugleich ein Nachbar-Carré flankirt, d. h. unterstützt werden soll: eine manövrirfähige Kavallerie wird durch eine solche bloß zu Gunsten eines Nachbars applizirte Decharge eingeladen, sofort mit in Reserve gehaltenen Schwadronen auf jenes freigebige Bataillon loszugehen. Dagegen mögen die Carrés obliques in Algier und überhaupt gegen irreguläre Reiterei, welche gewohnt ist, auf die ganze feindliche Aufstellung zumal loszustürzen, um sie wo möglich von allen Seiten zu umfassen, von Nutzen sein.

10) der Ausführung von Feuern von 4 Gliedern hinter einander steht nichts im Wege, soferne die Truppe die Ruhe nicht verliert; eine komplizirte Feuerart muß aber jedesmal erfolgen, wenn die Linie tiefer denn 2 Mann rangirt ist, weil bekanntlich ein dritter Mann sein Gewehr nicht zugleich mit den 2 Vormännern abfeuern kann.

11) die Erstellung in die Kolonne endlich ist außerordentlich einfach, eben weil 4/5 Theile sich schon in der Kolonnenform befinden.

Bemerkung. Zu Gunsten der sehr kurzen, nur 9 Schritt breiten Flanken, ist noch ein Wort anzufügen, weil gedenkbarer Weise in eben dieser geringen Feuerfront ein Nachtheil für das Carré von 1847 erblickt werden könnte: Eine Flanke ist reglementarisch 48 Mann stark, wogegen höchstens 7 Reiterrotten (14 Mann) anreiten können, denen die 48 Infanteristen sicherlich zu widerstehen vermögen, vorausgesetzt, daß es in dem Herzen gut steht!

Dem 1847ger Carré werde ich nun A. das von 1855, B. das Massen-Carré, C. das neue Carré aus der Pelotonskolonne, kritisch betrachtet, folgen lassen, und zwar in der Absicht, meine Eingangs gemachte Behauptung, „daß wir nur einer Carréart, nämlich der 1847 adoptirten bedürfen", noch des Weitern zu bekräftigen, und endlich D. an demselben jene Modifikationen und Ergänzungen darstellen, die ich nöthig erachte, um dasselbe als einzige Stellungsform gegen Kavallerie empfehlen zu können.

A. Das neue Carré.

1) Dasselbe ist weder einfach noch regelmäßig, indem 2 Fronten 4 Glieder, die zwei andern nur 2 Glieder hoch stehen; die normalmäßige Aushilfe aber mittelst der Cadres oder des 4. Gliedes der hintern Front der Ordnung, in einem so kritischen Moment, keinen Vorschub zu leisten scheint.

2) Das Ausschwenken ganzer Pelotons dauert fast nochmal so lange, als das von Zügen.

3) Es ist dem Soldaten unbehaglich, wenn er sich gegenüber von 4 Gliedern in den Hauptfronten mit 2 in der Flanke begnügen soll — wenigstens sollte diese Anordnung nicht die normale sein.

4) Der innere Raum wird größer als wir ihn bedürfen, worunter das Kompakte, den Mann so sehr beruhigende, leidet.

5) Die längern Flanken werden bei Vor- und Rückmärschen (Hauptbewegungen) mehr gelockert, daher beim Anhalten ein Schließen nothwendig wird, indeß bei viergliedrigen Flanken eine kleine Auflockerung schon deßhalb keine Bedeutung hätte, weil eben 4 Mann hinter einander stehen.

6) Da die Formirung aus der reglementarisch starken Divisionskolonne das Vorrücken der vordersten Abtheilung um wenigstens 10 Schritt bedingt, erfordert dies immer ein Abbleiben in dieser Entfernung von jedem Hinderniß, d. h. man darf die Kolonne nicht dicht hinter eine Hecke, einen Graben, ein Haus ꝛc. stellen, ansonst im Augenbick der Formationsänderung dieselbe erst zurückgenommen werden müßte.

7) Die etwas weniger dichte Scheibe gegen Geschützfeuer kann in keinen Betracht kommen, weil unsere Carrés sich dessen nur ausnahmsweise zu versehen haben. Uebrigens sind nur die Flanken dünn, welche zu treffen die feindlichen Geschütze fast senkrecht auf die Flanke der Aufstellung gelangt sein müssen — dies aber auch geschehen, ist ein Peloton immer leichter zu treffen, als ein Zug.

8) Einen Vortheil für das neue Carré sucht man auch im Wegfall der Vorübung in der Pelotonsschule zu finden; dagegen muß aber bemerkt werden, daß eine solche beim 1847ger Carré ebenfalls füglich hinweggelassen werden könne, indem das „Mit Zügen abschwenken" eben so häufig wie das „Mit Pelotons" geübt wird, alles Uebrige aber in der Vorübung den Zweck verfehlt, weil das gehörige Bild doch erst in der Bataillonsschule erscheint. Eine einmalige Uebung hier leistet mehr als eine zehnmalige dort. Das Gleiche bezieht sich auf die Erstellung der Kolonne, indem mit Hinweglassung des „Zugsweise ꝛc." jeder Zugschef seine Abtheilung ohne Weiteres an den ihr zukommenden Platz zurückführen kann.

Aus dem Angegebenen scheint mir hervorzugehen, daß das neue Carré nicht zweckentsprechend ist.

(Fortsetzung folgt.)